Prag und die vier Jahreszeiten

Herbstausflug der IPA Zwickau vom 28.10.-30.10.2017

Die goldene Stadt, der goldene Herbst, Prag und die vier Jahreszeiten. Was will uns der Autor damit wohl sagen … ?

Mit den vier Jahreszeiten ist nicht das gleichnamige Hotel am Ufer der Moldau gemeint, sondern das, was wir an diesem Wochenende in der Hauptstadt unseres Nachbarlandes erleben durften.

Der Wetterbericht verhieß nichts Gutes. Sturm, Dauerregen und alles, was man für einen Ausflug gerade nicht braucht.

Trotzdem hatten sich 12 IPA-Freunde am Samstag auf den Weg an die Moldau gemacht. Die erste Meldung des Tages: 25 Km Stau auf der A 4 zwischen Siebenlehen und dem Dreieck Dresden-West nach einem Unfall mit drei LKW. Also umdisponieren und die Route über Chomutov nehmen. Was auch relativ gut funktionierte.

Fast pünktlich trafen alle gegen 14.00 Uhr in unserem Hotel „Aida“ in der Kubišova 23/1953 Prag 8, 182 00 ein. Ein bisschen Wind, ein paar Schauer, typisches Herbstwetter also.

An der Rezeption gab es die Fahrkarten für die öffentlichen Verkehrsmittel. Umgerechnet 4,50 € für ein Ticket, gültig für 24 Stunden und alles, außer für Kutschen und Schiffe. In Anbetracht der Verkehrs- und Parksituation in Prag war dies wohl die beste Lösung.

Unweit des Hotels befand sich die Haltestelle der Straßenbahn und ab ging die Fahrt mit der Linie 17 in die City.

Unweit der Karlsbrücke begrüßten uns die Bootsmänner der Gesellschaft „Prazske Benatky“.

Eigentlich waren die Jungs überall und warben für eine Bootstour auf der Moldau unter dem Slogan „Prager Venedig“. Gemeint war hier vor allem der Teufelskanal, ein kleiner Seitenarm der Moldau, der im weitesten Sinne schon ein wenig an Venedig erinnerte. Umgerechnet 13,- € pro Person für eine Stunde, incl. Kopfhörer für die deutsche Erklärung der Tour, ein Getränk (z.B. Bier oder Glühwein) und ein Snack (Eis oder Lebkuchen) sowie freien Eintritt in das Karslbrückenmuseum.

PRAŽSKÉ BENÁTKY

Mit dem Nachbau eines historischen Bootes aus dem 19. Jahrhundert im Teufelskanal

Anlegestelle Judita unter der Karlsbrücke

Allerdings haben wir auf der Tour weder den Teufel, noch den Golem getroffen. Nach Auskunft der Besatzung war die Dame auf dem Bild gerade zu Tisch. Wo der Golem ist, wussten sie aber auch nicht. Trotzdem war es ein tolles Erlebnis und unbedingt weiter zu empfehlen.

Nach der Tour ging es zu Fuß in die historische Altstadt. Die Karlsbrücke, sicher ein Höhepunkt, war wie immer verstopft von Menschen. Maskierte asiatische Mitbürger, Touristen aus aller Welt, Bettler …

Noch ein kleiner Spaziergang über den Altstädter Ring zum Rathaus mit der historischen Aposteluhr und den kleinen Läden, Cafés und Restaurants bis zum Wenzelsplatz.

Für den Abend waren Plätze für uns im Restaurant „Mincovna“, unmittelbar am Wenzelsplatz gelegen, reserviert. Nach dem Abendessen machten sich die ersten auf den Weg ins Hotel, schon ein wenig müde vom ersten Tag in Prag. Die Linie 17 brachte die erste Truppe direkt zum Hotel, die anderen drehten noch eine Ehrenrunde.

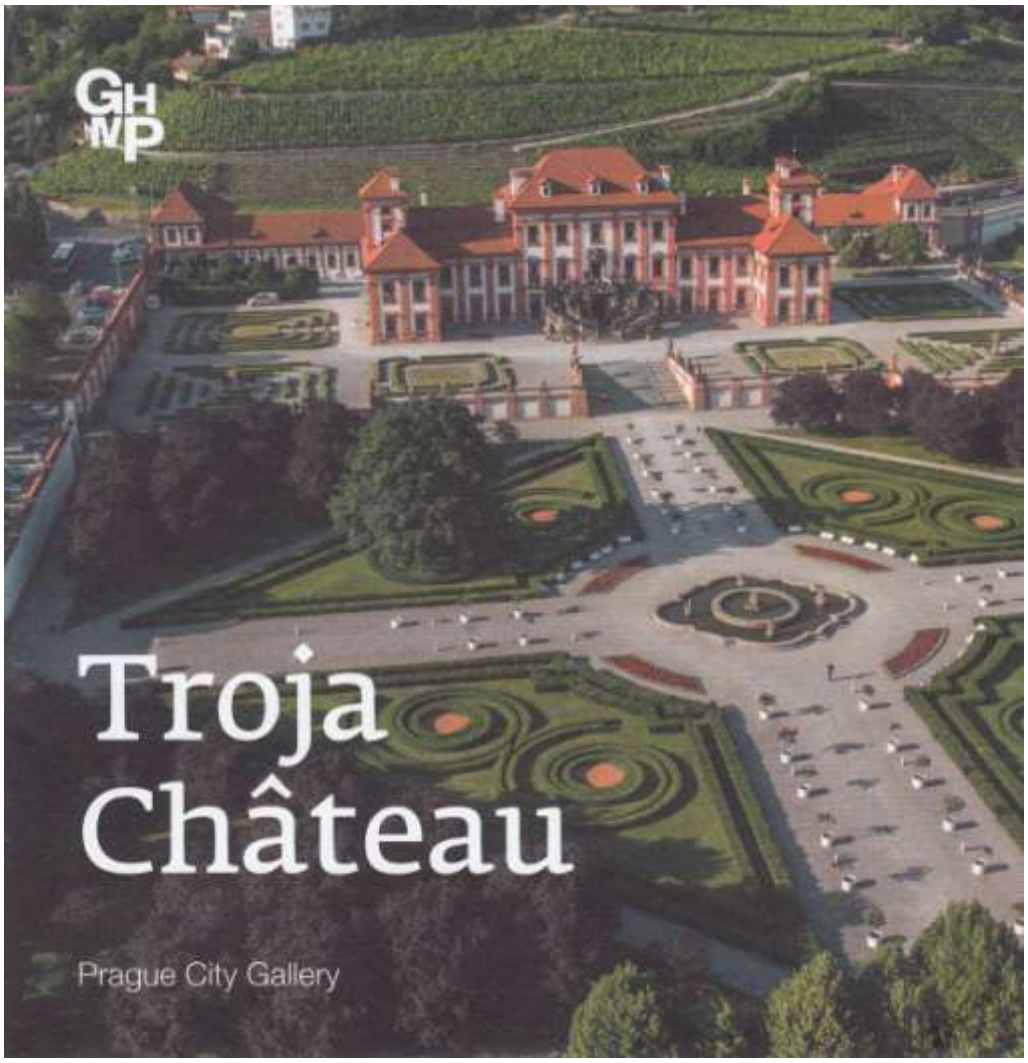
Am Sonntag zeigte dann der Wetterfrosch (oder wars der Golem…?) sein ganzes Repertoire.

Die ganze Nacht Sturm und Regen. Man wäre am liebsten im Bett geblieben. Um 08.30 Uhr gemeinsames Frühstück im Hotel. Plötzlich lachte die Sonne, der Sturm war Geschichte und alle freuten sich auf den Tag.

Eine Herausforderung war die Tour mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu den von uns geplanten Zielen.

Straßenbahn, Omnibus und Metro, Straßenbahn, Omnibus …

Das erste Ziel des Tages war das Schloss Troja im gleichnamigen Stadtteil von Prag.



Die ganze Anlage war schon beeindruckend. Die Statuen und Wandgemälde im Schloss taten ihr übriges und dann natürlich die Treppe …

Zurück mit dem Bus, dann in die Metro und dann in die Straßenbahn mit dem Ziel Hradschin, die Prager Burg. Gefühlt eine Million Menschen tummelten sich in den Zügen und Bussen und dem Platz vor der Burg. Und dann… Polizeieinsatz. Die Burg wurde gesperrt. Sturmwarnung. Die, die drin waren mussten raus und die, die draußen waren durften nicht rein.

So schön hätte es sein können …

Nun stand die halbe Welt an den Haltestellen und wollte zurück in die Stadt. Wir hatten Glück und konnten bereits in die erste Bahn einsteigen. Inzwischen war es Zeit zum Essen geworden. Wir fanden ein schönes Restaurant in Zentrumsnähe, mit einem schönen Tisch für uns alle. Doch dann füllte sich das Lokal innerhalb von wenigen Minuten bis auf den letzten Platz. Warum dies so war, sollten wir erst später merken. Draußen zog der Golem die erste Show des Tages ab…

Bei der Verabschiedung wies uns der Wirt noch darauf hin, dass in zwei Stunden der nächste Sturm niedergehen wird.

Nachdem die Laubberge überstiegen und die Pfützen durchwatet waren, trennte sich die Gruppe. Bummeln durch die Altstadt, Schlendern über die Karlsbrücke (oder was man dort so nennt), jeder genoss den Nachmittag auf seine Weise. Sogar die Sonne zeigte sich.

Nachdem wir uns über die Brücke gekämpft hatten, ließen wir uns im historischen Kaffee an der Karlsbrücke nieder. Tolles Ambiente, sehr freundliches Personal und kleine, kulinarische Genüsse im Flair des alten Prag. Bis … ja bis der Golem sich wieder meldete. Menschenmassen strömten die Treppe herunter, das Kaffee füllte sich mit Toilettenbesuchern, die (gefühlt) vom Wenzelsplatz an Schlange standen.

Der Sturm zog ab und wir zogen weiter. Noch einmal über den Altstädter Markt mit der Aposteluhr, durch die Gassen des alten Prag bis zum Wenzelsplatz.

Nachdem sich ein Teil der Gruppe in Richtung Hotel verabschiedete (nicht ohne eine Ehrenrunde mit der Linie 17 zu drehen), fanden sich die letzten 8 Aufrechten zum Abendessen zusammen. Ein sehr schönes Lokal mit deutscher Speisekarte, tollem Angebot und Portionen, die fast nicht zu bewältigen waren.

Ein würdiger Abschluss eines erlebnisreichen Tages. Fast …

Ein kleiner Höhepunkt sollte doch noch kommen. Wahrscheinlich war der Golem immer noch nicht müde. Nachdem wir uns alle in der Lobbybar auf einen Absacker zusammengesetzt hatten, ging noch jemand raus. Die folgenden Bilder bedürfen sicher keiner Erklärung …

Noch ein Wort zu unserem Hotel. Nachdem wir durch ein Missverständnis ein Zimmer zu viel gebucht hatten, drohten uns Stornokosten. Dank zweier junger Spanierinnen und einer ausgesprochen freundlichen und hilfsbereiten Rezeptionistin, blieb uns dies am Ende erspart.

Vielen Dank dafür.

Weil ich gerade beim Dankesagen bin. Geplant, gebucht und organisiert wurde die Reise von Alexandra. Sie hat uns cool und sicher durch die Wirren des Verkehrsnetzes in Prag geführt (Graphik siehe oben) und den kurzen Trip für alle zu einem Erlebnis werden lassen.

Im Namen aller Teilnehmer ein großes Dankeschön, was natürlich auch für Frank gilt, und einen symbolischen Blumenstrauß.

Joachim Blitz
IPA Zwickau

P.S.:

Ach ja, der Golem. Er wollte sich noch mal melden, oder so …